

widdersch känn 'keinen' [Schm: s. Heimat-Kalender f. d. Kreis Herrschaft Schmalk. 1922, S. 37]. — In festen Fügungen: *ohne weiresch* 'ohne Umstände' [Bhfdn., ähnl. Naunhm.-Bi], substantiviert *des Waidere werd sich fänne* 'finden' [Gelnhsn.].

Formen: *waitər* Frankf., *waidə* Gelnhsn., *wairər* Wiss., *widər* Rbhsn., *witr* Niddawitzhsn.-Ew, *widər* und *widərs* Rho., *widər* und *widərs* Obbh., *widərs* Schmalk., *witərs* und *witərst* Hersfd., *widərs* und *widərsd* Fulda, *wər^lšd^r* Eschr. u.ö.; *ōnə wairəš* Naunhm. Die Form *weilers* u.ä. ist als zum Adv. erstarrter Genitiv Neutr. eines ursprünglich substantivierten *w.* zu interpretieren; sie ist schon früh neben *w.* belegt (vgl. E. Kaupert, Die Mda. der Herrschaft Schmalk., 1914, S. 70, und Deutsches Wbch. 14 I 1, Sp. 1261). Bei der Form *weiterst* ist — wie im Hessischen beim auslautendem *s* häufig (vgl. *Geiß*) — unorganisches *t* hinzugetreten. Die Form *weiterster* ist neuerlicher Komparativ des nicht mehr als komparativisch empfundenen *weilers*. S. zur analogen Formenbildung *ander(s)*. — Vgl. Frankfurter Wbch. 6, 3529.

weiteres, weiters s. *weiter*.

weilerschlappchen 'langsam, schleppend weitergehen' [Höchst a.M.]. ... *un is dann widder weiter geschlappcht* (F. Reuting, Höchster Scherwe, ²1928, S. 90). Vgl. 3, 204, 5ff.

weilers(t), *weiterster* s. *weiter*.

weiterstecken Wie schd. Im Dreschreim für den Sechtersschlag *Steck e beſche weier* [Wollmar-Ma].

weiterstfahren 'weiterfahren' [Fulda]. *Vohm Kohleser Dur uis wollt'r mit'r Kabriolpost dann witterscht foahr* (Buchenblätter 1937, S. 99). — Vgl. *weiter* (samt Anm.).

weiterwursteln 'die Geschäfte unordentlich führen' [Marburg]. Vgl. *wursteln*.

Weitesieb (*Weiresieb*) N. *'Sieb zum Reinigen des Getreides vom Staub nach dem Dreschen' [Obgzb.]. Gegensatz: das *enge Sieb*. — Vgl. 3, 591, 46ff.

Weithals M. 'Schreier' (Schimpfwort für laut sprechende Erwachsene und schreiende Kinder) [Wi Wiss.]. Vgl. *Weitmaul* 2.

weither s. *weit* 1 und 5 b.

weitleufig, *weitleufig* Adj. **1. a.** Wie schd. 'räumlich ausgebreitet', 'geräumig' [Wiss. Eschr.]. — **b.** 'in der Ferne', [Eib.-Di]. *'s donnert weitleufig* [ebd.]. — **c.** 'loker' beim Stricken [Wiss.]. — **2.** 'ausführlich', 'umständlich'. [Dsbg. Friedewald-He]. *Seck 'sci' doch net so wäitleefdeg* [Dsbg.]. ... *es wäre zu wäitleufig dermit* [Friedewald]. — **3.** Wie schd. 'entfernt' (bezogen auf Verwandtschaft und Bekanntschaft). *'n weitleufiger Bekannter* [Kass.].

Formen: *wäidloifix* Gelnhsn., *wäidlefix* Wiss., *wäidlefix* Selt., *wäiloifix* Schmalk. — Vgl. C. 542 u. 903 und Frankfurter Wbch. 6, 3529.

Weitleufigkeit (*Wäitleefdegkeet*) F. 'Umständlichkeit' [Dsbg.]. *Derrer Kerle macht immer e W.* 'ist im Handeln unumständlich' [ebd.]. Vgl. *weitleufig* 2.

Weitmaul N. **1.** 'großer Mund' [Wiss.]. *Hal daiⁿ W!* [ebd.]. — **2.** = *Weithals* (s. d.) [Wiss.]; vgl. *Breitmaul*.

weitmäulen 'gähnen' [Steinbg.-Scho], auch 'sich langweilen' [Eschr.].

Weitschottisch M. Tanzname [Angersb.-La: Hess. Bil. f. Volkskde. 37, 176]. Vgl. 3, 421, 6ff.

Weitseligkeit (*wäidsqäilixkqäid*) F. 'Weitschweifigkeit' [Eschr.]. *Zu was dann die W.?* (A. Bock: Die Oberwälder, 1912, S. 170).

Weitspur F. 'Erntewagen mit breiter Radspur' [Witelsbg.-Ma].

Weitung, *-ing* F. = *Weite* (s. d.) [Frankf. Nst. Krofdf.-Wl Al Gi Bü Scho Fu Gelnhsn. Schmalk.]. *Der Rock horre*

Weiring [Großen-Buseck-Gi]. Auch literarisch bei J. W. Goethe: *In der Gegend des am Meere liegenden großen Kastells erstreckt sich eine große W., die man, obgleich von allen vier Seiten mit Häusern umgeben, nicht Platz, sondern Weite (largo) genannt hat* (Italienische Reise).

Formen: *waidug* Frankf., *wairig* Nst. Wtfd., *wairig* Krofdf., *widig* Eichenzell-Ful, *witting* Schmalk. — Vgl. Frankfurter Wbch. 6, 3529, Thüringisches Wbch. 6, 898 und Deutsches Wbch. 14 I 1, 1317f.

weiweln 'trinken' (Geheimspr. der Vogelsberger Maurer: Hess. Bil. f. Volkskde. 11, 135 u. 206); s. *weiwern*.

weiwern = *weiweln* (s. d.) (Geheimspr. der Maurer von Mombg.-Ki: Hess. Bil. f. Volks- u. Kulturforschung N.F. 23, 124). Zu gleichbed. lat. *bibere*.

Weiz(e)(-) s. Weizen(-).

Weizen, *Weiz(e)*, *Weiß(e)* M. F. **1. a.** 'die Getreidepflanze Weizen (*Triticum aestivum*)' [allgemein]. *Der Wäß steht schö* [Schlüchtern]. *Ds Korn* 'der Roggen' *onn der Wees seng dess Joahr gutt* [Dsbg.]. *Es gett des Joahr veele Wees, mer müssen 'müssen ihn' dros off em Feld maschin* 'dreschen' [Strebendf.-Al]. — *W.* gehört in den *Krautwisch* (s. d.) [Rotenhain-Ow]. — Bauernregel: *Am Geielsdooch* '24. April' *derf mer de Waas met ner Nodel suche* [Dietkchn.-Li]; s. noch 2, 609, 2ff., 3, 737, 32ff. und 4, 263, 48ff. — In Rdaa.: *Dau host gout lache, wenn der Wäs gerode es* 'wenn es dir gut geht' [Flb.]. *Dem tragen alle Äcker W.* u.ä. 'der hat guten Erfolg bzw. geschäftlichen Ertrag' [Geilshsn.-Gi Holzshsn.-Wi Ma Fk Oberlistgn.-Wo Dsbg. Ho Hoheneiche-Ew Steina-Zi Unterhaun-He Reibertnr.-Al Klein-Eichen-Scho]; erweitert s. *freien*. Ähnl. *Dem wässt allerwege Wäas* [Holzshsn.-Bi] oder *iwwerall sei Waas* [Sulzb.-Hö], *Dem blüht der oder sein W.* [Gshm. Wsl. Homburg v.d.H.-Ot Höhr-Uw Hergn.-Li Weilburg-Ol Buch. Nanzhsn.-Ma Tw Eschwege Maar-La Petersbg.-Fu Osthm.-Ha Gelnhsn.], *dem blüht der W. im Winter* [Hülsa-Hö] bzw. *s ganz Jahr* [Stockhm.-Bü] 'dem glückt alles'. *Waan dr Woais bläiid, eas der Schloof oom säisde* 'wenn die Erträge gut sind, kann man ruhig schlafen' [Eschr.]; Reim s. 3, 327, 10ff. *Der schneid haud* 'heute' *sein Waas* oder *Detz Joahr do schneire dää ihrn Waas* wird bei großem Gewinn ohne viel Mühe gesagt [Ulfa-Scho]. Vgl. noch 3, 350, 54ff., 3, 872, 47ff. und *Hausboden*. — *Es ist einem der W. verhagelt* 'ein Unglück zugestoßen', *er macht ein Gesicht, als ob ihm der W. verhagelt wäre* 'sieht unglücklich aus' [Schmalk.]; vgl. 2, 572, 27ff. — *Mr hunn kaan Waiz liehe* 'wir haben Zeit' [Sulzb.-Ul], ähnl. s. *Breite*. — *Des liit* 'liegt' *koim Bauer em Waas* entschuldigt man den falschen Platz eines Gerät [Ulfa]. — **b.** Wie schd. 'die Fruchtkörner der Weizenpflanze' [allgemein]; *e Maldr Waas* (s. 2, 235, 49ff.) [Wtfd.]. In der Scherzaufgabe *Wann de Malder Wäas 28 Mark kost, was kost dann de Dreifennigweck?* [Wachenbuchen-Ha]; im Kinderreim: *Ronder Kräs* 'Kreis', *Was kost dr Wäs? Honnerttausend Daler. Müller, Müller Mahler, Gib mir en Sack voll Daler, Gib mir en Sack voll Hirschebrei, Komme die Miller all herbei* [Dilschshsn.-Ma]. — *Hoste noch kan Kern Waas sehn fan, fan, fan* 'fallen' wird der Ruf der Ente in Erwartung der neuen Ernte gedeutet [Oberhessen: Hessenland 25, 312]. — Rdaa.: *Das paßt wie Eckerts W., die säten eine Metze* (s. 2, 318, 58ff.) und *ernteten einen Vierling* (s. 409, 5ff.) sagt man bei unklugem Handel, bei dem mehr investiert als erlöst wird [Gensungen-Me]. *De hat Weete feel* 'hat Weizen feil', d.h. 'ist reich', wird von jmd. gesagt, der den Hut in den Nacken setzt, um dadurch aufzufallen [Wo Hg: Heßler